



Von links Vizebürgermeister Günther Albel, DI Lena Uedl-Kerschbaumer und DI Christine Aldrian-Schneebacher im Kreis der HTL-Schüler mit Ergebnissen des Workshops.

Seit geraumer Zeit wird seitens der Stadt Villach daran gearbeitet, mit Hilfe der ansässigen Anrainer, Hausbesitzer und Gewerbetreibenden der Lederergasse ein neues Image zu verschaffen. Erste Erfolge sind unter anderem in der Etablierung der Kulturinitiative Kulturhofkeller mit angrenzender Kulturhofkantine oder dem CO-Quartier, das vor kurzem eröffnet wurde, zu sehen. „Ein wichtiger Bestandteil dieses Prozesses ist das Einbeziehen der Jugend“, erklärt Jugend- und Baureferent Vizebürgermeister Günther Albel. „Jugendliche nehmen ihr Umfeld sehr genau wahr. Sie haben ein Gefühl für Stärken und Schwächen, sind kritisch und zeigen deutlich, ob der öffentliche Raum für sie funktioniert oder nicht.“

Schüler beteiligten sich an Planungsprozess

In der Workshopreihe „Treffpunkt Lederergasse – Draulände“ wurde kürzlich ein Schritt zur Sensibilisierung für einen attraktiven urbanen Raum mit bewegter Geschichte gesetzt. Über 200 Schülerinnen und Schüler von 13 bis 19 Jahren aus fünf Villacher Schulen schlüpfen für jeweils drei Stunden in die Rollen unterschiedlicher Freiraumnutzer. Dabei erfuhren sie viel über historische und aktuelle Planungsprinzipien sowie urbane Verkehrs- und Gestaltungskonzepte. „Die Jugendlichen entwickelten dabei vor allem eigene Ideen für den Straßenfreiraum Lederergasse-Draulände“, der sich bei einem Besuch des Workshops einer 4. Klasse Hochbau der HTL Villach beeindruckt von den Ergebnissen zeigte.

Interessen berücksichtigen

In einzelnen Gruppen bildeten sich im Workshop unterschiedliche Schwerpunkte heraus. Dabei lernten die Jugendlichen auch, dass es eine besondere Herausforderung sein kann, auf die Interessen aller Anrainer einzugehen. „Seitens der Stadt wollen wir den Jugendlichen zeigen, dass uns ihre Teilnahme an Planungsprozessen wichtig ist und ihre Meinung auch gehört wird“, betont Albel. „Möglichkeiten zum Mitreden und Mitplanen, zum Mittun und Selbermachen geben den jungen Menschen das Gefühl, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und dass es vor allem an den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst liegt, ihre Stadt zu einem lebenswerten Raum zu machen.“

Drauländefest

Geleitet wurden die Workshops von den Baukulturvermittlerinnen DI Christine Aldrian-Schneebacher und DI Lena Uedl-Kerschbaumer von „Architektur Spiel Raum Kärnten“. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Drauländefestes Ende Juni der Öffentlichkeit

präsentiert.